

AUS DEM INHALT

Großes Zupacken: Junginger Heide ist vom Wildwuchs befreit Seite 14

Pfand-Aktion: Kinder brauchen Frieden lädt auf den Schlossplatz Seite 15

Orgelbau: In Burladingen suchen Pfeifen Paten Seite 18

Neu an Realschule: Zwei zweisprachige fünfte Klassen in Haigerloch Seite 19

Polizeibilanz: Auffallend viele Wildunfälle im Landkreis Seite 20

Holzhaus brennt: Feuerwehrfest in Wessingen mit Schauübung Seite 21

Abbott: Sozialplan ist unterschrieben

Rangendingen. Beim medizintechnischen Unternehmen Abbott in Rangendingen haben die Geschäftsleitung und der Betriebsrat gestern den am vergangenen Donnerstag ausgehandelten Sozialplan für die rund 260 von der Werksschließung betroffenen Mitarbeiter unterschrieben.

Die Abbott-Geschäftsleitung sieht in dem Ergebnis der Verhandlungen mit dem Betriebsrat „eine faire Lösung“. Sie werde die betroffenen Mitarbeiter „in dieser Phase so intensiv wie möglich unterstützen“. Die Produktion soll nach diesen Angaben bis zum 30. September 2011 aufrecht erhalten werden. Betriebsbedingte Kündigungen werden nicht vor dem 31. Mai 2011 ausgesprochen.

Gegenstand des Sozialplanes, der – wie berichtet – ein Volumen von rund neun Millionen Euro hat, sind zum einen Abfindungszahlungen, die sich in ihrer Höhe nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten; zum anderen verweist das Unternehmen auf Qualifizierungsmaßnahmen wie Bewerbertrainings, die Unterstützung bei der Vermittlung in andere Unternehmen und Möglichkeiten zur Bewerbung für andere Abbott-Standorte.

Zehn Prozent der Beschäftigten des vor der Auflösung stehenden Rangendinger Werks wurden nach Angaben von Abbott-Pressesprecherin Franziska Theobald Arbeitsverträge für den Abbott-Standort Berlingen in der Schweiz angeboten. hy

Im Dienst am Menschen

Caritasverband in Hechingen feiert sein 25-jähriges Bestehen

Mit einem Festakt im Bildungshaus St. Luzen feiert der Caritasverband für das Dekanat Zollern am morgigen Mittwoch sein 25-jähriges Bestehen. Festrednerin ist die Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz.

SABINE HEGELE

Hechingen. Am 12. Juli 1985 gründete sich der Caritasverband für das Dekanat Zollern. Das ist dem Verband morgen, gut 25 Jahre später, Anlass genug für einen Festakt, in den Ehrungen eingebettet sind. Beginn ist um 20 Uhr im Bildungshaus St. Luzen. Ihm voraus geht um 18 Uhr eine Mitgliederversammlung, gefolgt von einem Imbiss.

Zur offiziellen Feier des Jubiläums werden hochrangige Gäste erwartet. Neben Landrat Günther-Martin Pauli und Dekan Alexander Halter auch Abordnungen aus Dresden und Königrätz in Tschechien, der Abgeordnete Karl-Wilhelm Röhm – und als Festrednerin die Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz, MdB. Sie wird zum Thema „Verantwortung im Dienst am Menschen – 25 Jahre Caritasverband in Hechingen“ sprechen. Der Feierstunde am morgigen Mittwoch folgt am Sonntag, 26. September, ein Festgottesdienst in der St.-Fidelis-Kirche in Burladingen. Beginn ist um 10 Uhr. Erwartet wird zu diesem Jubiläumsgottesdienst Caritasdirektor Monsignore Bernhard Appel.

Die Gemeinde ist erster und wichtigster Ort lebendiger Caritas. Hier trägt einer des anderen Last. Jede Pfarrgemeinde sollte sich immer wieder fragen, wie sie diesem Anspruch gerecht wird und was sie unternimmt, jedes Gemeindeglied für die Nöte in der Familie, Nachbarschaft oder im Ort zu sensibilisieren.

Allerdings sind die Gesichter der Not immer vielfältiger, differenzierter und für bereitwillige Helfer schwieriger und oft unbegreiflicher



In der Gutleuthausstraße in Hechingen hat die Caritas ihren Sitz. Foto: Hegele

geworden, so dass die Gemeinden an Grenzen der Verwirklichung ihres Geschwisterdienstes stoßen. Genau hier sieht der Caritasverband seine Aufgabe: er will die Gemeinden bei sozial-karitativen Aufgaben unterstützen.

Der Caritasverband für das Dekanat Zollern erfüllt dieses Ziel auf

vielfältige Weise. Zu seinen Angeboten zählen: der Sozialdienst mit Schuldnerberatung, die katholische Schwangerenberatung, der Sozialdienst für Flüchtlinge sowie die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer.

Des Weiteren vermittelt der Caritasverband Kur- und Erholungsan-

enthaltene sowie Arbeitsmöglichkeiten (in gemeinnützigen und kirchlichen Einrichtungen). Zu seinen Aufgaben hat er es sich ferner gemacht, Pflegebedürftige und pflegende Angehörige zu beraten, Demenzzranke in ihrem Zuhause zu betreuen und zu begleiten sowie in einer Hospizarbeitsgemeinschaft ehrenamtliche Helferinnen und Helfer auszubilden – um Schwerstkranken, Sterbende und Trauernde begleiten zu können.

Weitere (praktische) Hilfen bietet der Caritasverband mit seinem Kleiderladen und dem Tafelladen in der Gutleuthausstraße 29 in Hechingen an. Nicht zu vergessen der Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“.

Darüber hinaus reicht das Engagement der Caritas im Dekanat Zollern hinein in die Altenpflegeheime und Senioreneinrichtungen (Stiftung St. Elisabeth in Hechingen und Haigerloch, Marienheim, Altenwohnanlage Gral Eitel Friedrich), in die katholischen Sozialstationen Hechingen, Burladingen und Bisnigen-Haigerloch sowie in die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen mit ihren vielfältigen Angeboten.

Die Caritas

Der Caritasverband für das Dekanat Zollern ist ein eingetragener Verein. Zugehörig sind sowohl die Pfarrgemeinden als auch die Sozialstationen und andere soziale Einrichtungen sowie zahlreiche Männer und Frauen, die die Arbeit der Caritas als Mitglieder unterstützen.

In Hechingen hat sich der Caritasverband in der Gutleuthausstraße 8 eingerichtet. Dort bietet er regelmäßige Sprechzeiten an: Montag bis Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr; Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr; Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Zu erreichen ist die Caritas außerdem unter ☎ 07471/93320; Fax 07471/933232; E-Mail info@caritas-hechingen.de; www.caritas-zollern.de

Mix aus politischem Kabarett und albernem Comedy

Christoph Sieber setzt die Veranstaltungsreihe „Musik in der Villa“ fort

Nach der Sommerpause setzte der Kulturverein Hechingen/Villa Eugenia seine Veranstaltungsreihe „Musik in der Villa“ vor ausverkauftem Haus fort.

ANTONIA LEZERKOSS

Hechingen. Mit seinem Programm „Das gönnt' ich Euch“, einer umwerfenden Mischung aus politischem Kabarett und herrlich albernem Comedy, eroberte Christoph Sieber das Publikum in der Villa Eugenia im Rahmen der Reihe „Musik in der Villa“ im Handumdrehen.

Mit faszinierender Themenvielfalt, messerscharfen, gut gesetzten Pointen, mit brillanter Sprache und Gestik zauberte der Allrounder Christoph Sieber auf der Bühne und verführte die Zuschauer mit seinem frechen Kabarett-Comedy-Mix zum

Permanentlachen. In seiner zweistündigen Show hielt er dem Publikum den Spiegel vor.

Auf lockere Art entlarvte er Schnäppchenjäger, indem er aus einer Discounter-„Lila di“-Tüte Schokoladentafeln und Prosecco zum Mini-Preis verscherbte, Literatur als unbedeutendes Kulturgut gab's gratis obendrein. In ei-



Wurde von seinem Publikum gefeiert: der Comedian Christoph Sieber. Foto: Antonia Lezerkoss

nem Rundumschlag lästerte er über die drei „T“ des Bildungsfernsehens – Tagesthemen, Tatort und Talkshows –, wobei er besonders Anne Will mit ihrer Mimik, ihrem süffisanten Lächeln und deren Gäste mit ihrem Argumentationskauerwelsch pantomimisch perfekt in Szene setzte.

Er witzelte über die unsäglichen Kochsendungen und stemmte sich gegen den Sprachunsinn im Werbetext eines Handyherstellers, den er sich von seinem achtjährigen Nefen übersetzen lassen musste.

Auch die neuen Klingeltöne mit dem Namen „Furz 3“ und ihre Auswirkung nahm er aufs Korn. Mit Schumis Kinn, „im Windkanal getestet“, landete er unweigerlich beim Sport und erinnerte sich an den selten doofen Ausspruch Lukas Podolski: „Fußball ist wie Schach, nur ohne Würfel.“

Fair-Play-Konzept am Hechinger Gymnasium

Hechingen. Kaum ein Tag vergeht in jüngster Zeit, an dem in den Medien nicht über Mobbing an Schulen berichtet wird. Die Folgen von Mobbing sind für die Betroffenen oft katastrophal. Keine Schule ist gegen dieses Problem immun. Das Hechinger Gymnasium will daher in der Zukunft beim Thema Mobbing einerseits gezielt präventiv vorgehen und gleichzeitig noch angemessener reagieren können, wenn Mobbing-Fälle auftreten.

In diesem Herbst kommt es in diesem Zusammenhang zu einer großen konzertierten Aktion: Ein Pädagogischer Tag und ein zusätzlicher Thementag sollen Schüler, Lehrer und Eltern für das Thema sensibilisieren und ihnen das nötige Rüstzeug für den Alltag an die Hand geben. Am Freitag, 22. Oktober findet der Pädagogische Tag statt, in dessen Verlauf Vorträge mit namhaften Referenten geplant sind. Unter anderem wird der Begründer der Tübinger Jugendpsychiatrie, Prof. Dr. em. Reinhart Lempp, ein Impulsreferat halten. Weitere Experten aus der Schulsozialarbeit, den Kreismedienzentren der näheren Umgebung und anderen Einrichtungen haben die Durchführung von Workshops mit interessierten Eltern und Lehrern für den gesamten Freitag zugesagt. Am Donnerstag, 21. Oktober, wird Reinhart Lempps Tübinger Nachfolger, Prof. Dr. em Günter Klosinski, um 17.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums den Einführungsvortrag zum Thema übernehmen.

Unter dem Motto „Fair Play“ wird es darüber hinaus am Mittwoch, 17. November, am Hechinger Gymnasium einen Thementag für die Klassenstufen 5 bis 10 geben, in denen altersgerecht die Problematik vertieft werden soll. Schon vor Monaten haben sich zahlreiche Eltern für den Pädagogischen Tag am 22. Oktober angemeldet. Weitere Interessenten sind weiterhin willkommen. Das genaue Programm findet man ab kommendem Montag, 27. September, auf der Homepage des Gymnasiums (www.gymnasium-hechingen.de). Es ist außerdem erhältlich beim Sekretariat des Gymnasiums.

Nach dem Was und Wie zu fragen reicht nicht mehr aus

Seelsorgeeinheit St. Luzius startet das neue Pastoraljahr erstmals mit einem Festgottesdienst

Premiere nach der langen Sommerpause: Mit einem eigenen Festgottesdienst wurde in der Seelsorgeeinheit St. Luzius das neue Pastoraljahr eingeläutet.

OTTMAR MÜLLER

Hechingen. „Damit wollen wir die großen und kleinen Aktionen in den Blick nehmen, die in unserer Seelsorgeeinheit neu anlaufen“, erläuterte Stadtpfarrer Dr. Benedikt Ritzler. Dazu gehören die dritte Staffel der Luzius-Kinderkirche und der Firm- und Erstkommunionweg. Gleichzeitig wurde das Jahresmotto vorgestellt, das als verbindendes Element der Pfarreien und kirchlichen Gruppen dienen soll. Der Slogan „Jeder Schritt zählt – auch der erste“ will ausdrücklich dazu ermutigen, Ideen zur Vertiefung und Wei-

tergabe des Glaubens in die Tat umzusetzen und auf dem schwarzen Brett in der Kirche zu sammeln.

Dem Gottesdienst gaben die Chöre der Seelsorgeeinheit unter Leitung von Stiftskantor Mario Peters das musikalische Gepräge. Das temperamentvolle Auftreten der Sängerinnen und Sänger, die Martin Wiest an der Orgel begleitete, sowie die gekonnten Beiträge von Anne Dieter, Sabine Kittel und Ramona König sprachen die zahlreichen Gottesdienstbesucher gleichermaßen an und wurden mit großem Beifall bedacht. Eingefügt in die Liturgie glänzten beim Kyrie und beim Gloria die Solistinnen in Psalmversen und im vierstimmigen Laudate Dominum, das von der Gemeinde kräftig mitgesungen wurde.

Zur Erläuterung des Jahresmottos zog Stadtpfarrer Ritzler in seiner Predigt Marktführer der IT-Branche

zum Vergleich heran. Diese seien deshalb so gut, weil sie nicht nur fragten, was machen wir und wie können wir unsere Produkte verbessern, sondern sie fragten auch warum machen wir, was wir machen. Übertragen auf die heimische Gemeinde, die vor allem eine lebendige bleiben sollte, hieß dies: Nach dem Was und Wie zu fragen reicht nicht mehr aus. Warum tun wir, was wir tun? Warum glauben wir, was wir glauben? Der Prediger sprach ebenfalls davon, dass sich Christen heute verunsichern von ihrer Gemeinde abwenden würden. Nicht zuletzt, weil manche Angebote und Gruppierungen der Kirche einzeln stehenden, traurig wirkenden Blumen glichen. Darum rief der Pfarrer dazu auf, die Glaubensgemeinschaft stärker in den Blick zu nehmen und sich gegenseitig zu stärken. Dazu zeichnete er das Bild von

Kirche als einer Blumenwiese, auf der viele Blumen nebeneinander blühen würden. Das erfordere zwar Geduld und Einsatz, aber dazu wolle gerade das Jahresmotto Mut und Lust machen, da eben jeder Schritt zähle. Auch der erste: „Es reicht nicht, dass sich die 70 Mitarbeiter von Luki und die 48 Pfarrgemeinderäte der Frage stellen: warum mache ich mit? Diese Frage müssen wir alle für uns beantworten. Und fragen: Wie kann mein Beitrag aussehen, und sei er noch so klein, damit unsere Pfarreien und die Seelsorgeeinheit zu einer Blumenwiese werden.“

Am Ende des Gottesdienstes dankte sich Günter Zanger im Namen der ganzen Gemeinde in sehr bewegenden Worten für die vielen Schritte, die Pfarrer Benedikt Ritzler in den vergangenen acht Jahren angestoßen und begleitet habe.



Die Chöre der Seelsorgeeinheit unter Leitung von Mario Peters ließen aufhorchen.